

INTERPELLATION von Rita Fuhrer-Honegger (SVP, Pfäffikon) und Dr. Hermann Weigold (SVP, Winterthur)

betreffend Frühzeitige Pensionierung und Ausstieg von Lehrkräften aus dem Lehrerberuf

Angesichts der Tatsache, dass immer mehr Lehrkräfte der Volksschule sich frühzeitig pensionieren lassen oder resigniert aussteigen, drängen sich folgende Fragen auf:

- Gibt es für die heutige Volksschule mit ihrem Lehrplan und den neuen Unterrichtsmethoden noch genügend Lehrer aus dem bisherigen Stand, welche ihrem Beruf treu bleiben können?
- Haben die modernen Unterrichtstendenzen, wie sie speziell von der pädagogischen Abteilung des Kantons Zürich eingeführt und vom Erziehungsrat sanktioniert worden sind, die fruchtbare Arbeit der Lehrerschaft nicht ausserordentlich erschwert oder sogar verunmöglicht?
- Entspricht die berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung der Lehrpersonen den heute aktuellen und zukünftigen Anforderungen, oder muss festgestellt werden, dass auch hier mit den grundlegenden Veränderungen in der Volksschule nicht schrittgehalten werden kann.?
- Ist die berufsbezogene Schulung und Ausbildung in den heutigen Lehrerausbildungsstätten auf die Erfordernisse der heutigen Praxis überhaupt abgestimmt oder werden die Junglehrer vom Lehreralltag von Anfang an praktisch überfordert?
- Gibt es Untersuchungen oder Zahlen, die Auskunft geben über die Anzahl der Lehrkräfte, die resigniert haben und sich daher frühzeitig pensionieren lassen oder sonst aus dem Lehrerberuf ausgeschieden sind. Gibt es Angaben oder Schätzungen über den finanziellen Verlust, der dadurch entsteht. (nach dem Beispiel der Lehrerversicherung des Kt. Bern)

Rita Fuhrer-Honegger
Dr. Hermann Weigold

Ulrich Welti	Werner Peter
Hansjörg Schmid	Annelies Schneider-Schatz
Dagobert Stampfli	Fredi Binder
Laurenz Styger	Vilmar Krähenbühl
Paul Zweifel	Peter Abplanalp
Werner Müller	Johann Jucker
Bruno Zuppiger	Bruno Kuhn
Annelies Schüepp-Fischer	Alfred Stoffel
René Berset	Germain Mittaz
Walter Kramer	Peter Honegger
Susanne Huggel-Neuenschwander	Hans Peter Amstutz
Andreas Ganz	Markus Kägi

Begründung:

Immer mehr Lehrer würden ihren Arbeitsort als Tretmühle empfinden und werden krank, erklärte in einem Interview ein Lehrerberater vom Pestalozzianum Zürich. Eine Untersuchung des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich zeigt auf, dass zwei Drittel der Lehrer und die Hälfte der Lehrerinnen über gesundheitliche Beschwerden klagen. 90 Prozent der Zürcher Oberstufenlehrer erklärten bei einer Umfrage, nach 10 Berufsjahren sei die beste Zeit schon vorbei und vor allem die jüngeren unter den Befragten wollen nicht auf Dauer am Lehrerpult ausharren. Eine Umfrage der Schweizerischen Lehrerinnen-/und Lehrerzeitung ergab, dass 30 Prozent der Lehrkräfte den Beruf kein zweites Mal ergreifen würden. Ausgebrannte Lehrkräfte sind keine Ausnahme mehr.